

2008

Windows Vista SP1

Tuning Guide für maximale Performance

So holen sie das maximale aus ihrem Vista heraus.



Schon kurz nach dem Release von Windows Vista beschwerten sich viele, dass Vista so träge und langsam ist. Schließlich war man die auf 5 Jahre hin optimierte Geschwindigkeit von Windows XP gewöhnt und sah Vista zunächst als deutlichen Rückschritt.

Viele vergaßen dabei aber, dass Vista mehr als nur eine neue Oberfläche ist und sich gehörig unter der Oberfläche getan hat – wären keine Veränderungen am Dateisystem oder am Netzwerk vorgenommen worden, so wäre dies auch nicht so problematisch. Mit dem SP1 wird genau dies nachgebessert, auch wenn es für den XP-Stand sicherlich noch Optimierung bedarf. Mit diesem Artikel wollen wir helfen, Vista auf einen Stand zu bringen, der XP sehr ähnlich ist von Geschwindigkeit und Handling.

Sicherlich werden sich einige denken, dass es mittlerweile genügend dieser Tutorials gibt. Sicherlich gibt es tausende von Webseiten und PC-Zeitschriften, die dieses Thema behandeln, doch im Gegensatz zu den Zeitschriften funktionieren unsere Tipps und wir schreiben dazu, was es wirklich bringt, ohne Auflagensteigernde Maßnahmen zu ergreifen.

Einen Aspekt sollte man aber berücksichtigen: Für viele „Probleme“, grade die Performance betreffend, kann Microsoft am wenigsten. Hier ist es die Sache der Hersteller von Hardware, passende Treiber für ihre Geräte auszuliefern – tun sie dies nicht, wird nicht das maximal mögliche herausgeholt und es werden Standard-Treiber verwendet, die von Microsoft ausgeliefert werden, die natürlich nicht 100% passen können. Wenn HP z.B. für ältere Druckermodelle keine Treiber ausliefert, dann ist das ebenfalls nicht die Schuld und das Problem von Microsoft.

Das Microsoft und Windows und Vista eingetragene Markenzeichen sind und so dürfte ja mittlerweile jeder wissen.

Kümmern wir uns zunächst um die **Windows-Dienste**:

Von den standardmäßig aktivierten können wir problemlos beenden:

<i>Anwendungserfahrung:</i>	Bietet zusätzliche Kompatibilität zu einigen alten Anwendungen. Mittlerweile sollten diese aber vom Hersteller aktualisiert worden sein.
<i>Automatische Konfiguration (verkabelt)</i>	In einer reinen WLAN-Umgebung kann dieser Dienst problemlos deaktiviert werden. Auch bei Nutzung über einen Router per Kabel hat dieser Dienst keine Auswirkungen. Wird nur benötigt bei einer direkten Kommunikation mit dem Internet (via Ethernet)
<i>Automatische Konfiguration (WLAN)</i>	Dieser Dienst kann nur deaktiviert werden, wenn kein WLAN benutzt wird oder die WLAN-Karte über ein separates Tool angesteuert wird. Die Vista-Tools sind aber in der Regel ausreichend.
<i>DHCP-Client</i>	Dieser Dienst macht nur Sinn, wenn im Netzwerk keine fixen IP-Adressen vergeben wurden (wird nicht empfohlen) oder der PC direkt mit dem Internet kommuniziert.
<i>DNS-Client</i>	Bietet die Zwischenspeicherung von DNS-Infos – hat aber keinerlei Auswirkungen, da die DNS-Informationen sowieso jeweils abgerufen werden. Kann bedenkenlos in den meisten Heim-Umgebungen beendet werden.
<i>Druckwarteschlange</i>	Wenn kein Drucker angeschlossen ist
<i>Enumeratordienst für tragbare Geräte</i>	Wird von den wenigsten MP3-Playern im Zusammenhang mit dem Media Player verwendet. Kann man in der Regel deaktivieren.
<i>Fax</i>	Macht nur Sinn, wenn der PC mittels ISDN-Karte ein Fax darstellt.
<i>Funktionssuch-Ressourcenveröffentlichung</i>	Publiziert den PC im Netzwerk und veröffentlicht deine Freigaben. Dies macht in reinen Einzelplatz-Umgebungen keinen Sinn, im LAN muss er anbleiben, insofern Freigaben genutzt werden sollen.
<i>IKE- und Auth-IP-IPsec-Schlüsselerstellungsmodule</i>	Kann im Privatbereich problemlos deaktiviert werden. Wird nur für bestimmte IPsec-Module benötigt.
<i>IP-Hilfsdienst</i>	Wird nur in IPv6 Umgebungen benötigt, die derzeit nicht verbreitet sind.
<i>IPsec-Richtlinienagent</i>	Im Privatbereich nicht benötigt.
<i>Microsoft iSCSI-Initiator</i>	Wird nur bei iSCSI-Geräten benötigt.
<i>RAS-Verbindungsverwaltung</i>	Abhängig von Telefonie, deshalb nur benötigt, falls der Vista-PC auch für Telefonie zuständig ist.
<i>RPC-Locator</i>	Wird im Heimbereich nicht benötigt.

<i>ReadyBoost</i>	Kann die Systemleistung verbessern. Macht vor allem Sinn bei Geräten, die mit TurboMemory ausgestattet sind oder permanent einen ReadyBoost-fähigen USB-Stick angeschlossen haben. Der Dienst verbessert die Systemleistung. Es ist aber strittig, ob er bei genügend Arbeitsspeicher (x86: 2Gb, x64:4Gb) sinnvoll ist. Eine Deaktivierung schadet jedenfalls nicht dem System.
<i>Smartcard</i>	Es sei denn, man benutzt Smartcards.
<i>SSDP-Suche</i>	Macht nur Sinn bei uPNP Geräten im Netzwerk
<i>Tablet-PC Eingabedienste</i>	Sind standardmäßig aktiviert. Macht aber nur Sinn, wenn Tablet-PC's genutzt werden . Deaktiviert wird das Snipping-Tool.
<i>Telefonie</i>	Siehe RAS-Verbindungsverwaltung
<i>Upnp-Gerätehost</i>	Wird nur benötigt, wenn upnp Geräte vorhanden sind.
<i>Verbessertes Audio-/Videostreaming</i>	Macht nur Sinn, wenn Medien im Netzwerk gestreamt werden (z.B. auf eine Xbox360)
<i>Webclient</i>	Dieser Dienst kann ebenfalls deaktiviert werden, wenn keine Webseiten auf dem PC betrieben werden.
<i>Windows Defender</i>	Microsoft Anti-Spyware-Tool. Es gibt bessere und ressourcenschonender Alternativen.
<i>Windows Fehlerberichterstattung</i>	Es sei denn, man möchte daran teilnehmen.
<i>Windows Suche</i>	Sucht und indiziert permanent die Festplatte(n), dient der schnellen Suchfunktion in Vista. Lohnt sich aber nur, wenn jemand sehr viel suchen muss.
<i>Windows-Zeitgeber</i>	Synchronisiert die Systemuhr im Netzwerk oder mit einem Timeserver.
<i>SuperFetch</i>	Lädt häufig benutzte Anwendungen direkt bei Systemstart in den RAM zum schnelleren Starten. Muss jeder für sich persönlich entscheiden.

Auch wenn durch die Windows-Suche möglicherweise sehr schnell gesucht werden kann, ich persönlich suche nur sehr selten Dateien, eine halbwegs logische Dateiverteilung macht eine Suchfunktion eh uneffektiv. Aber das ist alles persönlicher Gusto – wird jeder für sich entscheiden müssen, ob er es braucht oder nicht.

Wir sind nicht auf die Dienste eingegangen, die von Haus aus eh deaktiviert waren. Diese aktivieren sich bei Bedarf schon selbst, da sollte man als unerfahrener Anwender lieber nichts verändern.

Die anderen aktivierten Dienste, auf die wir nicht eingegangen sind, werden in der Regel zwingend benötigt und sollten aktiviert bleiben.

SuperFetch ist am sinnvollsten, wenn viel Arbeitsspeicher verbaut ist. Dann merkt man auch einen erheblichen Leistungssprung. Für die 32bit Version empfehlen sich 3Gb, für die 64bit Version sollte es mehr sein, mind. 4Gb (besser mehr).

Sollte(n) die Festplatte(n) ständig aktiv sein und die Systemperformance etwas leiden, dann wird vermutlich grad die Festplatte „im Hintergrund“ defragmentiert. Dieses Konzept sollte man lieber auf 1x pro Monat reduzieren.

Gehen Sie dazu ins Startmenü, klicken sie auf „Zubehör“ und weiter unten auf „Systemprogramme“. Dort wählen sie die „Defragmentierung“ aus. Machen sie den Haken bei „Nach Zeitplan ausführen“ weg. Nun wird nicht mehr nach Zeitplan die Festplatte defragmentiert. Je nach Nutzung sollte 1x pro Monat locker ausreichen, sehr viel Leistung bringt das eh nur, wenn die Festplatte massiv fragmentiert ist.

Wenn sie diesen Guide befolgt haben, sollten sie ein sehr flottes Vista-System haben, was annähernd der XP-Geschwindigkeit ist. Man sollte sich aber bewusst sein, dass dazu mehr gehört, als nur das System auszumisten. Aktuelle Treiber, vor allem Grafikkarte und Chipssatz, versprechen in der Regel ebenfalls ein kostenloses Performance-Plus.

Es ist klar, dass durch die Deaktivierung des ein oder anderen Dienstes ein paar „Vorteile“ von Vista flöten gehen. (z.B. die Windows Suche). Deshalb stellen wir auch nicht den Anspruch, den „ultimativen“ Tuning-Guide erstellt zu haben. Es bleibt jedem selbst überlassen, was er aktiviert lässt und deaktiviert. Wir haben das so bei uns gemacht und die Performance ist einfach top. Stabil ist es natürlich auch.

Natürlich gibt es noch weitere Tipps, wie z.B. die Auslagerungsdatei auf eine andere Festplatte zu verlegen oder eine temporäre RAM-Disk einzurichten. Dies sind alles nette Gimmicks, die aber nur in speziellen Anwendungsgebieten einen richtigen Vorteil bieten. Ausserdem wollen wir uns hier auf die reine Softwareseite beschränken, sonst könnten wir als Tuning auch einfach den Kauf von Arbeitsspeicher oder eines besseren Prozessors empfehlen.

Ein letzter Tuning-Tipp befindet sich noch in der Aufgabenplanung:

Klicken sie sich hier zunächst in die Systemsteuerung und dort auf Verwaltung. Bestätigen sie eventuelle Aufforderungen wegen Administratorrechten mit OK. Klicken sie links in der Liste auf „**Aufgabenplanungsbibliothek**“ und dann auf „**Microsoft**“. In der nun geöffneten Liste auf „**Windows**“ und dann auf „**MobilePC**“. Deaktivieren sie den rechts erscheinenden Task „TMM“. Dieser bezweckt lediglich, dass beim booten nach externen Monitoren gesucht wird. Switchen kann man trotzdem noch im laufenden Betrieb. Die Deaktivierung brachte beim booten bei uns effektive 5 Sekunden.